

**Lehrveranstaltung der Abteilung Mittlere Geschichte
im Wintersemester 2019/20**

Proseminare

Proseminar: 211920101 – Mittwoch, 14.00-15.30 Uhr, M 17.11

**Die „Battle of Hastings“ und die normannische Eroberung Englands (Gruppe 1)
Jennifer Engelhardt M.A.**

Inhalt: Der angelsächsische König Eduard der Bekenner verstarb 1066 kinderlos. Neben dem von ihm designierten Nachfolger Harald Godwinson erhoben auch sein Bruder Tostig, der norwegische König sowie der normannische Herzog Wilhelm Ansprüche auf den angelsächsischen Thron. Nach mehreren kriegerischen Auseinandersetzungen konnte sich Wilhelm von der Normandie in der so genannten Schlacht von Hastings gegenüber seinen Konkurrenten durchsetzen und wurde zum König von England gekrönt. Davon ausgehend „eroberte“ der normannische Herzog England, enteignete angelsächsische Adelige und ersetzte diese durch Normannen, Französisch wurde Amtssprache.

In diesem Proseminar werden anhand der normannischen Eroberung Englands zentrale Probleme und Methoden der mittelalterlichen Geschichte betrachtet und eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten geboten. Dabei stehen vor allem Fragen nach der Regierungs- und Herrschaftspraxis im Vordergrund anhand derer das Handeln Wilhelms von der Normandie analysiert werden sollen. Hierzu werden sowohl schriftliche Quellen wie das Doomsday Book, archäologische Quellen wie der Teppich von Bayeux als auch Gebäude wie die Battle Abbey eingehend betrachtet.

Literatur: Jürgen SARNOWSKY: England im Mittelalter, 2. unver. Aufl., Darmstadt 2012; Jörg Peltzer: 1066. Der Kampf um Englands Krone, München 2016; Dominik WABENHOVEN: 1066. Englands Eroberung durch die Normannen, München 2016; David BATES: William the Conqueror, New Haven 2016.

Anmerkungen: Zum Proseminar gehört das Tutorium Mittelalter I (Rudolf Hertwig, Di., 17.30-19.00 Uhr, zweiwöchig), dessen Besuch obligatorisch ist. Anmeldung separat für Proseminar und Tutorium. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Proseminar: 211920081 – Mittwoch, 17.30-19.00 Uhr, M 17.71

**Die „Battle of Hastings“ und die normannische Eroberung Englands (Gruppe 2)
Jennifer Engelhardt M.A.**

Inhalt: Der angelsächsische König Eduard der Bekenner verstarb 1066 kinderlos. Neben dem von ihm designierten Nachfolger Harald Godwinson erhoben auch sein Bruder Tostig, der norwegische König sowie der normannische Herzog Wilhelm Ansprüche auf den angelsächsischen Thron. Nach mehreren kriegerischen Auseinandersetzungen konnte sich Wilhelm von der Normandie in der so genannten Schlacht von Hastings gegenüber seinen Konkurrenten durchsetzen und wurde zum König von England gekrönt. Davon ausgehend „eroberte“ der normannische Herzog England, enteignete angelsächsische Adelige und ersetzte diese durch Normannen, Französisch wurde Amtssprache.

In diesem Proseminar werden anhand der normannischen Eroberung Englands zentrale Probleme und Methoden der mittelalterlichen Geschichte betrachtet und eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten geboten. Dabei stehen vor allem Fragen nach der Regierungs- und Herrschaftspraxis im Vordergrund anhand derer das Handeln Wilhelms von der Normandie analysiert werden sollen. Hierzu werden sowohl schriftliche Quellen wie das Doomsday Book,

archäologische Quellen wie der Teppich von Bayeux als auch Gebäude wie die Battle Abbey eingehend betrachtet.

Literatur: Jürgen SARNOWSKY: England im Mittelalter, 2. unver. Aufl., Darmstadt 2012; Jörg Peltzer: 1066. Der Kampf um Englands Krone, München 2016; Dominik WABENHOVEN: 1066. Englands Eroberung durch die Normannen, München 2016; David BATES: William the Conqueror, New Haven 2016.

Anmerkungen: Anmerkung: Zum Proseminar gehört das Tutorium Mittelalter II (Daniel Lengwenat, Mo., 14.00-15.30 Uhr, zweiwöchig), dessen Besuch obligatorisch ist. Anmeldung separat für Proseminar und Tutorium. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Proseminar: 211920079 – Montag, 15.45-17.15 Uhr, M 17.92

**Königtum um 1300. Dynastisches Gerangel
Dr. Erwin Frauenknecht**

Inhalt: Die römisch-deutschen Könige nach dem Ende des sogenannten Interregnums (1273) werden in der Forschung gemeinhin als „kleine Könige“ (Moraw) titulierte, gemessen an ihren politischen Möglichkeiten. Dynastische Konkurrenz prägte sowohl die Wahl als auch die zum Teil sehr kurzen Herrschaftszeiten dieser Könige. Die Bewertung der „Grafenkönige“ Rudolf von Habsburg (1273-1291), Adolf von Nassau (1292-1298), Albrecht I. (1298-1308) und Heinrich VII. (1308-1313) offenbart strukturelle Grundzüge des Königtums um 1300, die anhand von Beispielen analysiert werden. Zudem lassen sich dabei Methoden und Forschungsfragen der mittelalterlichen Geschichte vermitteln.

Literatur: Malte PRIETZEL, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2004.

Anmerkungen: Zum Proseminar gehört das Tutorium Mittelalter III (Mo., 14.00-15.30 Uhr, Daniel Lengwenat), dessen Besuch obligatorisch ist. Anmeldung separat für Proseminar und Tutorium. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Tutorien

Tutorium: 211920082 – Dienstag, 17.30-19.00 Uhr, M 17.73

**Tutorium Mittelalter I - zum Proseminar von Jennifer Engelhardt M.A. (Gruppe 1)
Rudolf Hertwig B.A.**

Inhalt: Das Tutorium begleitet das Proseminar von Jennifer Engelhardt (Gruppe 1) und beinhaltet auch einen verpflichtenden Archivbesuch (Hauptstaatsarchiv Stuttgart oder Staatsarchiv Ludwigsburg), der außerhalb der Tutoriumszeiten stattfindet.

Anmerkungen: Das Tutorium wird 14-tägig geblockt. Anmeldung separat für Proseminar und Tutorium. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Tutorium: 211920010 – Montag, 14.00-15.30 Uhr, M 17.74

**Tutorium Mittelalter II - zum Proseminar von Jennifer Engelhardt M.A. (Gruppe 2)
Daniel Lengwenat**

Inhalt: Das Tutorium begleitet das Proseminar von Jennifer Engelhardt (Gruppe 2) und beinhaltet auch einen verpflichtenden Archivbesuch (Hauptstaatsarchiv Stuttgart oder Staatsarchiv Ludwigsburg), der außerhalb der Tutoriumszeiten stattfindet.

Anmerkungen: Das Tutorium wird 14-tägig geblockt. Anmeldung separat für Proseminar und Tutorium. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Tutorium: 211920011 – Montag, 14.00-15.30 Uhr, M 17.74

**Tutorium Mittelalter III - zum Proseminar von Dr. Erwin Frauenknecht
Daniel Lengwenat**

Inhalt: Das Tutorium begleitet das Proseminar von Dr. Erwin Frauenknecht (Mo., 15.45-17.15 Uhr) und beinhaltet auch einen verpflichtenden Archivbesuch (Hauptstaatsarchiv Stuttgart), der außerhalb der Tutoriumszeiten stattfindet.

Anmerkungen: Das Tutorium wird 14-tägig geblockt. Anmeldung separat für Proseminar und Tutorium. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Übungen

Übung: 211920102 – Blockveranstaltung am 18.10./15.11./30.11., M 17.71; 29.11./13.12., M 11.91

**Der Teppich von Bayeux
Jennifer Engelhardt M.A.**

Inhalt: Der Teppich von Bayeux erzählt auf knapp 70 m Länge die Eroberung Englands durch den normannischen Herzog Wilhelm. Nach dem Tod des angelsächsischen Königs Eduard des Bekenners erhob Wilhelm Anspruch auf den angelsächsischen Thron und setzte seinen diesen mithilfe einer normannischen Streitmacht durch. Nach der Schlacht von Hastings wurde der normannische Herzog zum König von England gekrönt. Der Teppich von Bayeux stellt diese Eroberung in 53 verschiedenen Szenen dar und ist ein einzigartiges Zeugnis dieser Zeit. Neben der historischen Erzählung ist der Teppich mit seinen Darstellungen von Schiffen, Krieger, Tieren und Pflanzen zugleich eine wertvolle Quelle für die Alltagskultur, für das Kriegswesen und zahlreiche weitere Aspekte des mittelalterlichen Lebens.

In dieser Übung wird der Teppich zunächst in seiner bildlichen wie auch seiner textlichen Gestalt erschlossen und anschließend interpretiert. Die Ergebnisse dieser Übung sollen in einer von den Teilnehmern erarbeiteten Ausstellung präsentiert werden.

Literatur: Pierre BOUET, François NEVEUX: Der Teppich von Bayeux: ein mittelalterliches Meisterwerk, Darmstadt 2018; Jörg PELTZER: 1066. Der Kampf um Englands Krone, München 2016; Dominik WASSEHOFEN: 1066. Englands Eroberung durch die Normannen, München 2016; David BATES: William the Conqueror, New Haven 2016.

Anmerkungen: Blockveranstaltung; Termine: 18.10.2019, 9.45-11.15 Uhr; 15.11.2019, 9.45-11.15 Uhr; 29.11. 2019 und 30.11.2019, jeweils 9.45-17.15 Uhr; 13.12.2019, 9.45-17.15 Uhr. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend.

Übung: 211920013 – Donnerstag, 17.30-19.00 Uhr, M 17.81

Einführung in die Heraldik Clemens Kech

Inhalt: Heraldik ist die Lehre und die Wissenschaft von den Wappen. Sie befasst sich mit der Entstehung, Entwicklung und symbolischen Bedeutung von Wappen, deren Regeln, gestalterischen Grundsätzen und rechtlichen Aspekten (Wappenrecht).

Die Anfänge des Wappenwesens liegen in der Zeit nach dem Ersten Kreuzzug (1097-1099) in Westeuropa. U.a. aufgrund waffentechnischer Veränderungen entwickelte sich in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts rasch ein reglementiertes System von weithin sichtbaren Hoheitszeichen. Diese ermöglichten es, Freund von Feind auf dem Schlachtfeld und später auf dem Turnierplatz zu unterscheiden. Aus diesen ursprünglich rein militärischen Zeichen wurden im Laufe der Zeit erbliche Identifikationszeichen, die zum festen Bestandteil ritterlich-höfischer Kultur avancierten. In ambitionierten, aufstrebenden Gesellschaftsschichten fanden sich bald begeisterte Nachahmer, sodass nicht nur der Adel ein Wappen führte, sondern auch das Bürgertum. Allein im deutschen Raum sind über die Jahrhunderte schätzungsweise 1,8 Millionen Wappen entstanden und noch heute werden Wappen nach den gleichen heraldischen Grundsätzen von einst entworfen.

Das Hauptaugenmerk dieser quellenpraktischen Übung liegt auf der kritischen Analyse und Interpretation von vorwiegend bildlichen und materiellen Quellen zur Heraldik. Neben den grundlegenden heraldischen Regeln und der fachsprachlichen Beschreibungsweise (dem sog. „Blasonieren“) wird der sichere Umgang mit den einschlägigen heraldischen Standardwerken vermittelt. Daneben werden Wappen als Ausdruck ritterlich-höfischer Kultur, u.a. im Kontext von Rittertum, Heroldswesen und Turnier, thematisiert und diskutiert.

Literatur: Georg SCHEIBELREITER: Heraldik (Oldenbourg historische Hilfswissenschaften 1), Wien/München 2006; Ludwig BIEWER, Eckhart HENNING: Wappen. Handbuch der Heraldik. 20., überarbeitete und neugestaltete Auflage der Wappenfibel von A. M. Hildebrandt. Köln u.a. 2017; Ottfried Neubecker, J. P. BROOKE-LITTLE: Heraldik. Ihr Ursprung, Sinn und Wert. München 2002; Werner PARAVICINI: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (EDG 32), 3. Aufl., München 2011.

Anmerkungen: Verpflichtende Anwesenheit in der ersten Sitzung.

Übung: 211920066 – Blockveranstaltung, Vorbesprechung am 21.10.2019, Raum 8.058 (Büro Prof. Mersiowsky)

Diplomatisch-paläographisches Praktikum Prof. Dr. Mark Mersiowsky

Inhalt: Da in Proseminaren nur rudimentäre diplomatische und paläographische Kenntnisse vermittelt werden können, richtet sich diese Übung an Interessierte, die unmittelbar mittelalterliche Überlieferung und originale Quellen erleben und bearbeiten möchten. Die Übung führt ganz praktisch in die Probleme beim Umgang mit Originalquellen ein und nimmt bei der konkreten Schwerpunktsetzung gerne Bedürfnisse, Anregungen und Fragen der Studierenden auf.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Anmerkungen: Das Kolloquium wird nach einer obligatorischen Vorbesprechung am Mo., 21.10.2019, 19.15-20.45 Uhr, in Form von Blockveranstaltungen durchgeführt. Die Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Anwesenheit in der Vorbesprechung verpflichtend!

Übung: 211920016 – Blockveranstaltung, 08.11./09.11./11.01., M 17.11; 10.01., M 11.91

**Paläographie-Übung: Die Korrespondenz der Margarethe von Savoyen (1420–1479)
Dr. Anja Thaller**

Inhalt: Der Brief war im Mittelalter das wichtigste Medium der Kommunikation. In den letzten Jahren erlebt die Erforschung der brieflichen Korrespondenz einen Aufschwung, doch gerade das spätmittelalterliche Material steht in einer derartigen Fülle zur Verfügung, dass es oft noch unerschlossen ist.

Diese Übung ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit einer Quellengattung, deren Inhalte äußerst vielfältig sind. Wir lesen, transkribieren und interpretieren bisher unedierte Briefe aus der Korrespondenz der Margarethe von Savoyen (1420-1479), einer savoyischen Prinzessin und Tochter eines späteren Papstes, die durch ihre drei Ehen zunächst Königin von Neapel-Sizilien, danach Pfalzgräfin bei Rhein und schließlich württembergische Gräfin war. Sie stand in Kontakt mit zahlreichen Personen von fürstlichen Verwandten über bedeutende Frühhumanisten bis hin zu Hofbediensteten. Mitzubringen ist Freude am „Enträtseln“ schwieriger Schriften, hilfreich sind Kenntnisse des Frühneuhochdeutschen.

Literatur: Peter RÜCKERT, Nicole BICKHOFF, Mark MERSIOWSKY (Hgg.), Briefe aus dem Spätmittelalter: herrschaftliche Korrespondenz im deutschen Südwesten. Stuttgart 2015; Julian HOLZAPFEL, Kanzleikorrespondenz des späten Mittelalters in Bayern: Schriftlichkeit, Sprache und politische Rhetorik (Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte 159). München 2008; Georg STEINHAUSEN, Deutsche Privatbriefe des Mittelalters. 2 Bde. (Denkmäler der deutschen Kulturgeschichte Abt. 1, 2). Berlin 1899-1907.

Anmerkungen: Blockveranstaltung: Fr., 8.11. (09.45-13.00 Uhr) sowie Sa., 9.11.2019, Fr., 10.01. und Sa., 11.01.2020: jeweils 09.45-17.00 Uhr. Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend! Empfohlen wird eine Teilnahme an der Exkursion nach Savoyen.

Lektürekurs Latein

Lektürekurs: 211920018 – Donnerstag, 15.45-17.15 Uhr, M 11.32

Franziskanisches Schrifttum

Andrea Hauff

Inhalt: Der im 13. Jahrhundert neu entstandene Orden der Franziskaner hatte weitreichenden Einfluss auf Kirche, Politik und Gesellschaft im Spätmittelalter. Dies spiegelt sich auch im breitgefächerten franziskanischen Schrifttum, das u.a. Ordensregeln, Viten, Briefe und Predigten umfasst.

Ausgewählte Texte verschiedener Quellengattungen, die einen Einblick in Entstehung, Wirkung und Spiritualität der Franziskaner geben, werden übersetzt, kontextualisiert und interpretiert. Dabei sollen sowohl prominente Gründungsfiguren als auch weniger bekannte Frauen und Männer der franziskanischen Familie in den Blick genommen werden.

Solide Lateinkenntnisse werden zum Verständnis und zur Interpretation der zu analysierenden Texte vorausgesetzt.

Literatur: Dieter BERG, Franziskus von Assisi. Der sanfte Rebell, Ditzingen 2017; Sabine PEMSEL-MAIER, Genderperspektiven – neue Blicke auf Klara von Assisi, Würzburg 2018 (Franziskanische Akzente 17); Franziskus - Licht aus Assisi. Katalog zur Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum und im Franziskanerkloster Paderborn, hg. v. Christoph STIEGEMANN, München 2011; Achim WESJOHANN, Mendikantische Gründungserzählungen im 13. und 14. Jahrhundert. Mythen als Element institutioneller Eigengeschichtsschreibung der mittelalterlichen

Franziskaner, Dominikaner und Augustiner-Eremiten, Berlin u.a. 2012 (Vita regularis. Abhandlungen 49).

Anmerkungen: Solide Lateinkenntnisse notwendig! Verpflichtende Anwesenheit in der ersten Sitzung.

Hauptseminare

Hauptseminar: 211920051 – Montag, 15.45-17.15 Uhr, M 17.11

Der letzte Salier: Heinrich V. und das Reich des frühen 12. Jahrhunderts

PD Dr. Christian Jörg

Inhalt: Heinrich V. gehört in vielerlei Hinsicht zu den schillerndsten und umstrittensten Herrschern des Mittelalters. Den politischen Hintergrund liefert hierbei die spätere Phase des sogenannten Investiturstreits. Heinrich V. gelangte entgegen den Inhalten seiner dem Vater, Heinrich IV., einst geleisteten Eide mit Hilfe der fürstlichen Opposition zur Herrschaft. Im Zuge der folgenden Konflikte starb Heinrich IV. in Lüttich, sein Leichnam wurde erst 1111 durch den Sohn nach Speyer überführt und schließlich im dortigen Dom – der Grablege der salischen Dynastie – beigesetzt. Nach einer erneuten Intensivierung der Gegensätze zum Papsttum kam es schließlich 1122 zum Kompromiss des Wormser Konkordats. Im Reich selbst setzten sich die Auseinandersetzungen mit der fürstlichen Opposition nach 1111 in ähnlicher Form fort, wie dies unter Heinrich IV. der Fall gewesen war. Unterstützung fand Heinrich V. vor allem bei den staufischen Herzögen, die unter seinem Vater und ihm einen raschen Aufstieg vollzogen. Das Seminar widmet sich den zahlreichen Konfliktfeldern und den Rahmenbedingungen der salischen Spätphase.

Literatur: Gerhard LUBICH (Hg.): Heinrich V. in seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters, Wien u.a. 2013; Tilman STRUVE (Hg.): Die Salier, das Reich und der Niederrhein, Köln 2008; Jürgen DENDORFER / Hubertus SEIBERT (Hgg.): Grafen, Herzöge, Könige: der Aufstieg der frühen Staufer und das Reich (1079-1152), Ostfildern 2005.

Anmerkungen: Veranstaltung mit besonderem Terminplan: 5 Einzeltermine im alten Jahr: Mo., 21.10., 28.10., 4.11., 11.11. und 18.11.2019, jeweils 15.45-17.15. 2 Blocktermine im neuen Jahr: Fr., 10.01. und 17.01.2020, jeweils 13.00-18.00 Uhr. Verpflichtende Anwesenheit in der ersten Sitzung!

Hauptseminar: 211920063 – Montag, 11.30-13.00 Uhr, M 17.12

Friedrich III. – Des Reiches „Erzschlafmütze“?

Prof. Dr. Mark Mersiowsky

Inhalt: Friedrich III. regierte von 1440 bis 1493 und hatte damit die längste Regierungsdauer eines „römisch-deutschen“ Herrschers. Galt seine Regierungszeit lange als Zeit der Stagnation und er als des Heiligen Römischen Reiches „Erzschlafmütze“, ist seine Herrschaft in den letzten Jahrzehnten zunehmend positiver bewertet worden. Das Seminar soll anhand seiner Herrschaft Möglichkeiten und Probleme von Kaisertum und Fürstenherrschaft im Spätmittelalter unter den Paradigmen von Gouvernance und Neuer Politikgeschichte beleuchten.

Literatur: Literatur wird im Hauptseminar bekanntgegeben

Anmerkungen: Der Besuch der Vorlesung „Das lange 15. Jahrhundert“ wird dringend empfohlen! Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend!

Hauptseminar: 211920064 – Montag, 15.45-17.15 Uhr, M 17.74

Hof und Hofkultur im 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Mark Mersiowsky

Inhalt: Von der bürgerlichen Geschichtswissenschaft lange als bloße Verschwendung gebrandmarkt waren spätmittelalterliche Höfe und Hofkultur(en) wesentliche Instrumente von Kommunikation, Kulturbegegnung und Kulturaustausch, die Herrschaftsansprüche symbolisierten, integrierten und Identifikationsangebote machten. Das Seminar soll die Welt der Höfe und ihr Funktionieren im 15. Jahrhundert beleuchten und fragen, inwieweit moderne kulturgeschichtliche Zugänge bessere Verständnismodelle als ältere Zugänge ermöglichen.

Literatur: Literatur wird im Hauptseminar bekanntgegeben.

Anmerkungen: Der Besuch der Vorlesung „Das lange 15. Jahrhundert“ wird dringend empfohlen! Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend!

Empfohlen wird die Teilnahme an der eintägigen Exkursion nach Bad Urach (Termin in der vorlesungsfreien Zeit, wird noch bekanntgegeben).

Vorlesung

Vorlesung: 211920062 – Dienstag, 15.45-17.15 Uhr, M 2.02

Das lange 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Mark Mersiowsky

Inhalt: Konziliarismus, Humanismus, Renaissance, Buchdruck, Eroberung Konstantinopels, Türkengefahr, Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Indien sind Schlagworte, die wichtige Entwicklungen des 15. Jahrhunderts beschreiben und gleichzeitig mögliche Anknüpfungspunkte für das Ende des Mittelalters berühren. Die Vorlesung soll Europa in seinen globalen Verknüpfungen vom späten 14. bis frühen 16. Jahrhundert behandeln und zeigen, wie sich Staatensystem, Gesellschaft, Kirche, Bildung und Kultur entwickeln und verändern.

Literatur: Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Anmerkungen: Für Gasthörer geöffnet.

Kolloquien

Kolloquium: 211920065 – Montag, 17.30-19.00 Uhr, Raum 8.058 (Büro Prof. Mersiowsky)

Kolloquium zum Hauptseminar Mittlere Geschichte

Prof. Dr. Mark Mersiowsky

Inhalt: Das Kolloquium wird sich ergänzend zum Seminar ausgewählten Quellen und Forschungsansätzen intensiv widmen. Die Veranstaltung dient zur Vertiefung der im Hauptseminar besprochenen Inhalte und der Vorbereitung und Besprechung von Referaten bzw. den von den Teilnehmern vorzubereitenden Readern.

Literatur: Literatur wird im Kolloquium bekanntgegeben.

Anmerkungen: Das Kolloquium wird nach einer obligatorischen Vorbesprechung am Mo., 21.10.2019, 19.15-20.45 Uhr, in Form von Blockveranstaltungen durchgeführt. Die Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Anwesenheit in der Vorbesprechung verpflichtend!

Kolloquium: 211920052 – Montag, 17.30-19.00 Uhr, M 17.98

Kolloquium für Examenskandidaten

Prof. Dr. Mark Mersiowsky

Inhalt: Im Kolloquium stehen die konkrete Examensvorbereitung und das Überblickswissen zur mittelalterlichen Geschichte im Mittelpunkt.

Literatur: Literatur wird im Kolloquium bekanntgegeben.

Anmerkungen: Anwesenheit in der ersten Sitzung verpflichtend!

Exkursion

Exkursion: 211920080 – Vorbesprechung am Montag, 27.01.2010, 19.10-20.00 Uhr, M 17.81

Exkursion nach Savoyen

Dr. Anja Thaller

Inhalt: Die Exkursion führt uns in die Heimat der späteren württembergischen Gräfin, Margarethe von Savoyen (1420-1479), Tochter von Herzog Amadeus VIII., der 1439 auf dem Konzil von Basel zum Papst gewählt wurde. Auf den Spuren Margarethes besuchen wir zentrale Stationen ihres Lebens, Schlösser und Residenzen der savoyischen Herzöge in der heutigen Schweiz und in Frankreich (u. a. Morges, Annecy, Chambéry, Ripaille, Chillon). Darüber hinaus geht es auch nach Turin, die savoyische Hauptresidenz ab dem 16. Jahrhundert.

Literatur: Literatur wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Anmerkungen: Die Exkursion wird in der vorlesungsfreien Zeit (voraussichtlich 6 Tage Ende März 2020) stattfinden und gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Rückert (Hauptstaatsarchiv Stuttgart/Institut für Geschichtliche Landeskunde und Histor. Hilfswissenschaften, Universität Tübingen) durchgeführt. Von der Universität Stuttgart wie von der Universität Tübingen werden jeweils maximal 10 Plätze an Studierende vergeben. Bevorzugt aufgenommen werden TeilnehmerInnen der Übungen Fürstinnenbriefe (SoSe 2019) und Die Korrespondenz um Margarethe von Savoyen (WS 2019/20).

Für die Exkursion ist eine Bewerbung erforderlich: Bitte schicken Sie ein kurzes Schreiben mit Begründung für die Teilnahme und Angabe bisheriger Studienleistungen im Fach Geschichte, besonders Mittlerer Geschichte (mit Angabe von Studiengang, Studienfächern, Studiensemestern) bis 15.11.2019 per E-Mail an: anja.thaller@hi.uni-stuttgart.de.

Die Referatsthemen werden in der vorbereitenden Sitzung am Mo., 27.01.2020, 19.10-20.00 Uhr, vergeben. Anwesenheit in der Vorbesprechung verpflichtend!

Stuttgarter Mittelalterwerkstatt

Veranstaltungsreihe: 211820026 – Mittwoch, 19.15-20.45 Uhr, M 17.12

Stuttgarter Mittelalterwerkstatt

Dr. Anja Thaller

Inhalt: Die Veranstaltungsreihe „Stuttgarter Mittelalterwerkstatt“ bietet Einblicke in aktuelle Forschungen der Mediävistik und der historischen Hilfswissenschaften.

Zu den Vorträgen sind Gasthörer herzlich eingeladen. Für die Veranstaltung werden keine ECTS-Punkte und keine Scheine vergeben. Nähere Informationen erhalten Sie über Aushänge und die Homepage der Abteilung Mittlere Geschichte. Anmerkung: Konkrete Termine und Vortragende werden noch bekanntgegeben.

Termine: 30.10. und 20.11.2019, 22.01.2020. Zu den Vorträgen sind Gasthörer herzlich eingeladen. Arbeitssitzung am 4.12.2019.